

WELTLADEN

3 - 2015

FAIR EINKAUFEN

IDEE

CETA und TTIP gefährden
den Fairen Handel

PRODUKT

Fairer Luxus:
Gestricktes aus Alpakawolle

WIR

Ehrenamtliches Engagement
im Weltladen

DU

Reisen: Begegnungen mit
Produzent/innen





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit rund um Weihnachten und den Jahreswechsel ist davon geprägt, an andere Menschen zu denken und sein eigenes Handeln zu hinterfragen. An Weihnachten möchten wir unseren Lieben eine Freude machen und gleichzeitig benachteiligten oder in Not geratenen Menschen helfen. Wer im Weltladen einkauft, kann gleich beides auf einmal erreichen. Das Fachgeschäft des Fairen Handels bietet wunderschöne Geschenkideen: von bio-zertifizierten Weinen über handgefertigten Schmuck bis zu hochwertigen Taschen und Textilien. Lassen Sie sich auf den Seiten 14-15 von unseren Lieblingsprodukten inspirieren. Gleichzeitig sind die Produkte fair gehandelt, d.h. die oftmals benachteiligten Kleinproduzent/innen erhalten überhaupt erst einen Zugang zum Markt, ein faires Einkommen und gute Arbeitsbedingungen – um nur einige Kriterien des Fairen Handels zu nennen. Durch den Fairen Handel verbessern die Produzent/innen aus eigener Kraft die Lebenssituation für sich und ihre Familien. Die Mitarbeitenden in Weltläden kennen viele persönliche Geschichten hinter den Produkten. Der Geschenkekauf bereitet so nicht nur den Beschenkten Freude, sondern auch den Schenkenden und natürlich den Produzent/innen.

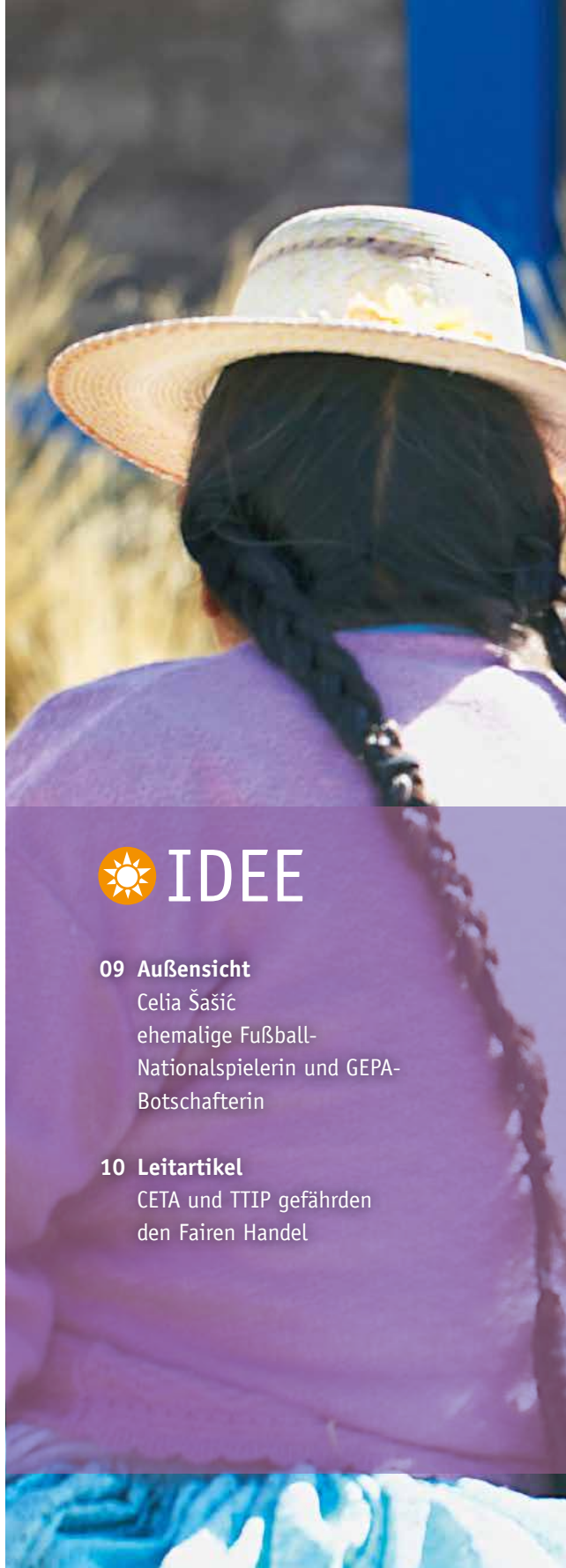
Der Start ins neue Jahr ist mit oft mit vielen guten Vorsätzen für einen besseren Lebensstil verknüpft: mehr Bewegung, weniger Stress, mehr Zeit für Freund/innen und Familie. Doch auch das eigene Konsumverhalten kann kritisch hinterfragt werden. Der Kauf von fair gehandelten Produkten stellt eine konkrete Handlungsmöglichkeit dar. Wer sich darüber hinaus für einen gerechteren Welthandel einsetzen möchte, kann sich im Weltladen ehrenamtlich engagieren. Lesen Sie auf den Seiten 18-19, welche vielseitigen Tätigkeiten im Verkauf oder in der Bildungs- und politischen Kampagnenarbeit geboten werden.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2016!

N. Busch

Nadine Busch

Bild: lobOlmo



IDEE

09 Außensicht

Celia Šašić
ehemalige Fußball-
Nationalspielerin und GEPA-
Botschafterin

10 Leitartikel

CETA und TTIP gefährden
den Fairen Handel

IMPRESSUM

Ausgabe 3 / Dezember 2015

Herausgeber

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
06131-68907-80
info@weltladen.de
www.weltladen.de

<http://facebook.com/weltladen-dachverband>

Redaktion

Nadine Busch (v.i.S.d.P.),
Sarah Kreuzberg,
Lothar Wegener
(Konzeption, Redaktion)

Korrektorat

Anne Berk

Grafik

Iris Christmann, Christian Mentzel
(cmuk)

Druck

Lokay e.K., klimaneutral gedruckt
Papier 100% FSC-Recycling

PRODUKT

06 **Transparenz**

Fairer Luxus: Gestricktes aus Alpakawolle

14 **Liebblingsprodukte**

Zehn aus 67

WIR

04 **Neues und Termine**

Kinotipp: LANDRAUB,
E-Mail-Newsletter zum Fairen Handel,
Der Faire Handel in Deutschland:
Zahlen, Daten, Fakten,
Buchtipps: „Fair einkaufen –
aber wie?“

13 **Portrait**

Die World Fair Trade Organization
(WFTO)

18 **Wie funktioniert?**

Ehrenamtliches Engagement
im Weltladen

DU

16 **Rezept**

Protein-Pasta à la Rosso

17 **Reisen**

Begegnungen mit Produzent/innen
des Fairen Handels

Versand

Praunheimer Werkstätten
gemeinnützige GmbH Frankfurt a.M.

Bezug

in vielen Weltläden erhältlich
Jahresabo 12 € (Inland)
Bestellungen an
versand@weltladen.de
Größere Mengen auf Anfrage an
marketing@weltladen.de
Online unter www.weltladen.de

Anzeigenkontakt

Weltladen-Dachverband e.V.
Nadine Busch
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
06131-68907-92
marketing@weltladen.de
Erscheinungsweise: dreimal jährlich

KINOTIPP: LANDRAUB

Für die Ernährung jedes einzelnen Menschen steht immer weniger Ackerfläche zur Verfügung. Jedes Jahr gehen etwa 12 Millionen Hektar Agrarfläche unter anderem durch Bodenerosion und Versiegelung verloren. Nach der Finanzkrise 2008 hat das globale Finanzkapital die Äcker der Welt als Geschäftsfeld entdeckt. Eine zunehmende Anzahl von Investoren will sich nun Zugriff auf eine der wichtigsten Ressourcen dieser Erde sichern.

In ihrem Dokumentarfilm „LANDRAUB“ zeigen der Regisseur Kurt Langbein und der Autor Christian Brüser die Folgen und Dimensionen dieses weltweiten Hungers nach Land. Unter „Landraub“ wird die illegitime Aneignung von Land durch ausländische Investoren im Globalen Süden verstanden – mit dem Bestreben, dort Nahrungsmittel für den Export zu produzieren. Oft han-

delt es sich bei dem angeeigneten Land um Ackerland von Kleinbäuer/innen, die im Zuge dessen vertrieben werden. Der Film, für den Langbein und Brüser zwei Jahre um die Welt reisten, portraitiert sowohl die Investoren als auch die Vertriebenen. Schauplätze des Films sind Äthiopien, Sierra Leone, Malaysia/Indonesien, Kambodscha und Rumänien.

Die Geschichten der Menschen sind sehr vielfältig, die Art und Weise des Landraubs sehr unterschiedlich. Das wiederkehrende Merkmal: Stets muss die lokale Bevölkerung den Profitinteressen global agierender Konzerne weichen. Hierzu erklärt der EU-Parlamentarier Martin Häusling im Film: „Konzerne eignen sich Land an, um für den europäischen Markt zu produzieren, sowohl im Nahrungsmittel- als auch im Treibstoffbereich. Das hat mittlerweile System und wir in Europa verhindern das nicht.“ Im Gegenteil: Der Film legt offen, dass es teilweise sogar EU-Programme sind, mit deren Hilfe unter anderem riesige Zuckerrohr- und Palmölplantagen entstehen.

Entgegen der weit verbreiteten Vorstellung, dass globale Ernährungssicherung nur mit Hilfe einer großflächigen industriellen Landwirtschaft erreicht werden kann,



Bild: Movienet Film

zeigt der Film zudem den Mehrwert von kleinbäuerlicher Landwirtschaft auf. So arbeiten im Norden von Äthiopien beispielsweise Kleinbäuer/innen und Wissenschaftler/innen aktiv zusammen, knüpfen dabei an Traditionen an und entwickeln gemeinsam neue Wege.

Weitere Informationen zum Film gibt es unter www.landraub.com.

SK

Quelle: Presseheft „LANDRAUB – Die globale Jagd nach Ackerland“

ANZEIGE



Im Reichtum der Kulturen liegt ein Geschenk.

Weitere Informationen unter www.eza.cc

E-Mail-Newsletter zum Fairen Handel der Weltläden

fair.news.letter

Der kostenfreie E-Mail-Newsletter des Weltladen-Dachverband e.V. informiert seit April 2015 quartalsweise zu aktuellen politischen Kampagnen, Unterschriftenaktionen & Terminen. Außerdem werden Produkte vorgestellt, von Produzent/innen berichtet und Empfehlungen & Tipps zu Veranstaltungen, TV-Sendungen, Publikationen etc. gegeben. Die nächste Ausgabe des fair.news.letter erscheint noch in diesem Jahr. Anmeldung unter www.weltladen.de/de/anmeldung.html.

NB

DER FAIRE HANDEL IN DEUTSCHLAND

Zahlen, Daten, Fakten

- 2014 gaben Verbraucher/innen in Deutschland eine Milliarde Euro für fair gehandelte Produkte aus. Das entspricht einem Jahreswachstum von 31 Prozent.
- Gut 13 Euro wurden pro Kopf im Durchschnitt für Lebensmittel und Handwerk aus Fairem Handel ausgegeben – zehn Mal so viel wie 2004.
- Den größten Anteil am Gesamtumsatz des Fairen Handels haben Kaffee (38 Prozent), Blumen (12 Prozent), Südfrüchte (10 Prozent) und Textilien (8 Prozent). 80 Prozent der Lebensmittel sind bio-zertifiziert.
- Durch den schwachen Euro-Kurs und die im Vorfeld festgelegten Mindestpreise in Dollar wurden die Importe für die Fair-Handels-Organisationen erheblich teurer. Diese zusätzlichen Kosten wurden jedoch nicht an die Produzent/innen weitergegeben, sondern durch anderweitige Einsparungen, Optimierungen und geringere Gewinnspannen größtenteils abgefangen. Bei einigen Produkten mussten dennoch Preiserhöhungen vorgenommen werden.



BAD + WELLNESS

SK

Quelle: Forum Fairer Handel: Handel mit Verantwortung. Entwicklungen im Fairen Handel im Geschäftsjahr 2014. www.forum-fairer-handel.de

BUCHTIPP: „FAIR EINKAUFEN – ABER WIE?“



wendet sich dementsprechend an Verbraucher/innen, die mehr wissen wollen über die Produktion und den Handel mit Waren unseres täglichen Bedarfs. Informationen über fair gehandelte Produkte – von Ananas bis Zucker – und deren Erkennungszeichen stehen somit klar im Fokus des Buches. Für die Bereiche Kleidung, Tourismus, Elektronik und Geldanlagen gibt es noch einmal eigene Kapitel. Zahlreiche Akteure des Fairen Handels und ihre Ansätze werden portraitiert. Mit Themen wie „Mengenausgleich“ und „Fair gehandelte Produkte aus dem Norden“ werden auch aktuelle Spannungsfelder des Fairen Handels dargestellt. Das Buch kann mit einem ausführlichen Register als Nachschlagewerk für Anfänger/innen und Fortgeschrittene empfohlen werden. Es ist bei Brandes & Apsel erschienen und kostet 29,90 Euro.

Die fünfte und erweiterte Ausgabe des Buches bietet auf fast 400 Seiten umfangreiche Informationen, Hintergründe und Links rund um den Fairen Handel. Es versteht sich als Einkaufsratgeber und

Maria Evertz



SCHMUCK + ACCESSOIRES



WOHNKULTUR

erhältlich
in Ihrem Weltladen

www.fairkauf-handelskontor.de

Fairer Luxus: Gestricktes aus Alpakawolle

Bereits vor mehreren hundert Jahren schätzten die Inka Alpakawolle wegen ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften. Damals war die edle Faser allerdings der Elite vorbehalten und wurde als „Vlies der Götter“ bezeichnet. Heute stricken Indígena-Frauen in den peruanischen Anden Kleidungsstücke und Accessoires aus Alpakawolle für den Fair-Handels-Markt. So können sie Einnahmen generieren und aus eigener Kraft ihre Lebenssituation verbessern.



1. Alpakas 2. Virgilia Flores beim Stricken 3.-4. Alpaka

Aufgrund der besonderen Eigenschaften und der aufwändigen Gewinnung gehört Alpakawolle zu den teuersten Naturfasern der Welt.

„Ich bin im Rückstand! Bis Ende nächster Woche muss ich noch einen Handschuh und zwei Mützen stricken. Es ist für eine Bestellung aus Frankreich und wir müssen pünktlich liefern“, erzählt Demetria Cruz Quispe lachend. Sie ist Mitglied der Asociación Sur Andino, einer Vereinigung von 20 Kunsthandwerkerinnen. Alle sind Quechua-Indígenas und leben im kleinen Dorf Chinchera am peruanischen Ufer des Titicacasees. Einmal wöchentlich kommen die Frauen zusammen. Sie tauschen Neuigkeiten aus, scherzen miteinander und verteilen frisch eingegangene Aufträge. Zurzeit ist August und damit Hochsaison. Was hier momentan gestrickt wird, ist für das Weihnachtsgeschäft in europäischen Weltläden. Da erfreuen sich die südamerikanischen Strickwaren nämlich großer Beliebtheit, weil sie aus Alpakawolle sind.

Alpakawolle kratzt nicht

Alpakas gehören zur Familie der Kamele und leben in den Anden in Höhen über 4.000 Meter. Weil die Temperaturen zwischen 20 Grad Celsius am Tag und minus 25 Grad Celsius in der Nacht schwanken, hat Alpakawolle außergewöhnliche Eigenschaften. Die Haare der Tiere sind innen hohl, so dass sie bei Kälte wärmen und bei Hitze kühlen. Damit schaffen

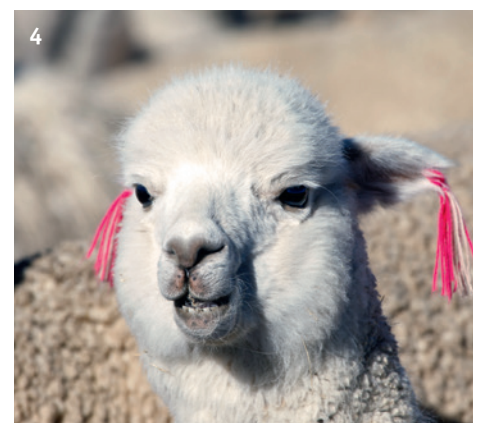


Bilder: lob01mo

sie einen einzigartigen Wärmeausgleich. Weiterhin kratzt Alpakawolle nicht. Sie ist weich, elastisch und sehr anschmiegsam. Wegen dieser Besonderheiten und der aufwändigen Gewinnung gehört das Vlies der Andenkamele zu den teuersten Naturfasern der Welt.

Weißer haben seltsame Körpermaße

Alpakas werden einmal jährlich geschoren, wobei der Ertrag pro Tier bei drei bis vier Kilogramm Wolle liegt. Vor dem Stricken muss die Schurwolle gesponnen werden, was in uralter Tradition mit einfachen Holzspindeln geschieht. Reina Flores lässt ihre Spindel geschickt vor sich auf dem Boden kreiseln, während Virgilia Flores Wolle zu einem Knäuel wickelt und Demetria strickend doziert: „Bei uns gibt es Alpakawolle in 18 unterschiedlichen Naturfarben. Die Palette reicht von Schwarz über Grau und Braun bis hin zu Weiß. Manchmal verwenden wir auch gefärbte Wolle, wenn das unsere Kunden wünschen.“ Aufträge aus aller Welt erhält die Strickerinnengruppe über CIAP (Central Interregional de los Artesanos del Perú). Das ist eine peruanische Fair-Handels-Organisation, die sich nicht nur um den Export des Kunsthandwerks kleiner Produzent/innen kümmert, sondern sie auch



in Designfragen berät. „Wie sonst sollten wir hier auf dem Altiplano wissen, was den Menschen im weit entfernten Europa gefällt? Außerdem hat uns CIAP die Körpermaße von



5



6



7



8

5. Alpakaschur 6. Alpakas sind die Tiere mit der größten Farbvielfalt 7. Schals aus Alpakawolle 8. Spinnen von Alpakawolle

Pflege Tipp: Reinigung im Morgentau

Alpakawolle wärmt nicht nur ausgezeichnet, sondern lässt sich auch gut pflegen. Sie ist nämlich schmutz- und geruchsabweisend, weshalb es genügt, leicht verunreinigte Kleidungsstücke über Nacht ins Freie zu hängen. Bei stärkerer Verschmutzung sollten gestrickte Alpakawaren von Hand gewaschen und im Liegen getrocknet werden. So verfilzen sie nicht, bleiben in Form und bereiten lange große Freude.

Jutta Ulmer

Weißes verraten. Als ich den ersten Pullover für Deutschland strickte, konnte ich kaum glauben, dass es Männer gibt, deren Arme 70 Zentimeter lang sind“, amüsiert sich Reina. Sie selbst hat eher eine gedrungene Statur und trägt zum mehrlagigen Faltenrock einen für die andine Frau typischen Bowlerhut.

Lebensbedingungen deutlich verbessert

47 Prozent der Peruaner/innen sind Indígenas. Die Meisten leben im Hochland als Bäuer/innen in ärmlichen Verhältnissen. In vielen Andenregionen gibt es keine ordentlichen Schulen, Gesundheitsposten, Strom und fließendes Trinkwasser. Etwas Geld verdienen die Ureinwohner/innen mit dem Verkauf von Feldfrüchten auf lokalen Märkten sowie Kunsthandwerk an Zwischenhändler/innen. Um die Lebenssituation der Indígenas zu verbessern, wurde 1992 CIAP gegründet. Das Ziel war es, unfairen Zwischenhandel auszuschalten, neue Absatz-

wege zu finden und damit das Einkommen benachteiligter Kunsthandwerker/innen zu erhöhen. Schnell konnte CIAP auf dem Fair-Handels-Markt Fuß fassen und macht zwischenzeitlich 90 Prozent seines Umsatzes über Fair-Handels-Partner weltweit. In Peru arbeitet CIAP mit 21 Gruppen zusammen. Sie vereinen etwa 700 Kunsthandwerker/innen, von denen 70 Prozent Frauen sind. „Dank des Fairen Handels erhalten wir nun für unsere Mützen, Handschuhe, Schals und Pulswärmer viel höhere Preise als früher. So kann ich meinen Kindern eine Berufsausbildung ermöglichen, was mir sehr wichtig ist. Außerdem sind wir über CIAP krankenversichert und es gibt einen Fond für Kleinkredite“, erzählt Virgilia begeistert. Toll findet sie auch, dass CIAP Schulungen zu Themen wie Unternehmensführung, Qualitätssicherung und Kreativität anbietet und dass mit dem Stricken eine uralte andine Handwerkskunst bewahrt wird.

über lob0lmo

Jutta Ulmer und Michael Wolfsteiner (lob0lmo) sind Fotojournalisten. Über ihren Besuch bei CIAP, den Strickerinnen und einem Alpakahirten berichten sie auch in ihrer neuen Multivisionsshow „Die Anden: Fairer Handel, Trekking, Schamanismus“. Weitere Informationen unter www.lob0lmo.de.

über CIAP

CIAP ist eine peruanische Fair-Handels-Organisation mit 21 Mitgliedsgruppen. In diesen sind peruwweit etwa 700 Kunsthandwerker/innen vereint, die nicht nur Strickwaren, sondern auch Keramik, Schmuck und Specksteinfiguren herstellen. CIAP wurde 1992 gegründet, ist Mitglied der World Fair Trade Organization (WFTO) und arbeitet mit den Fair-Handels-Importeuren EL PUENTE und EZA zusammen.



Celia Šašić: „Ich möchte meine Begeisterung für den Fairen Handel auch an andere Menschen weitergeben.“

Fairer Handel ist für mich eine echte Herzenssache. Deshalb engagiere ich mich seit 2014 als GEPA-Botschafterin. Ob im Fußballteam oder im Fairen Handel: Vertrauen ist für beides eine wichtige Grundlage – und eine vertrauensvolle Partnerschaft lebt auch die GEPA mit ihren Handelspartnern.

Ich finde es super, dass die GEPA genau weiß, woher und von wem ihre Produkte kommen – das ist ja heute längst nicht mehr selbstverständlich. Mit vielen Menschen weltweit arbeitet das Fair Handelsunternehmen schon ewig lange zusammen. Das ist wichtig für die Kleinbauern oder Kunsthandwerker, denn dann können sie viel besser planen. Außerdem werden sie für ihren Kaffee, Tee oder handgewebte Schals fair bezahlt. Hier in Deutschland möchten auch alle angemessene Entlohnung und so sollte es für alle Menschen sein.

Als Fußballerin möchte ich insbesondere Kinder und Jugendliche vom Fairen Handel begeistern. Viel Spaß hatte ich deshalb im Sommer beim Torwandschießen mit den vielen Kids beim Tag der offenen Tür der GEPA anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums. Dabei geht es mir nicht darum zu sagen: „Kauft fair gehandelte Produkte, dann seid ihr bessere Menschen“, sondern darum, die Menschen zu sensibilisieren und verstehen zu lassen, was das Ganze bedeutet. Auch die Kinder in den Herkunftsländern haben bessere Chancen, wenn die Eltern fair bezahlt werden. Wenn man informiert ist, denkt man bewusster über solche Sachen nach. Das habe ich an mir selbst gemerkt: Durch die Zusammenarbeit mit der GEPA habe ich viele Hintergrundinfos bekommen. Und jetzt achte ich beim Einkaufen viel mehr auf Komponenten wie fair und bio. Wenn man viel darüber weiß, dann greift man automatisch gerne zu den Fair Trade-Produkten.

Und ganz ehrlich: Nach der ersten Schokoladenverkostung war es sowieso um mich geschehen. Dass ich bei einem GEPA-Film über fairen Kakao mitmache, war also keine Frage. Meine Lieblingsschokolade ist die Weiße Bio Mascobado – sehr lecker! Ich finde es



Bild: GEPA – The Fair Trade Company/F. Baptistia

super, dass die GEPA Kakaogenossenschaften in São Tomé und Kamerun unterstützt. Auch mein Vater ist Kameruner. Zwar war ich selbst das letzte Mal mit sechs Jahren dort, aber natürlich freue ich mich, dass die Kakaobauern einen fairen Preis bekommen – dann schmeckt es auch gleich doppelt so gut!

Den Schokoladenfilm mit Celia Šašić können Sie hier ansehen:

www.gepa.de/Von-der-Bohne-bis-zur-Tafel-fair.

ZUR PERSON

Celia Šašić wurde am 27. Juni 1988 in Bonn geboren. Die ehemalige Fußball-Nationalspielerin ist Tochter eines Kameruners und einer Französin – so steht sie für den Brückenschlag zwischen verschiedenen Kulturen. Gleich zwei Mal war sie „Fußballerin des Jahres“: 2012 und 2015. Die WM-Torschützenkönigin wurde außerdem zu „Europas Fußballerin des Jahres 2015“ gekürt. Nach ihrer Fußballkarriere möchte sie u.a. ihr Studium der Kulturwissenschaften beenden.

CETA und TTIP gefährden den Fairen Handel

Am 10. Oktober 2015 demonstrierten 250.000 Menschen in Berlin für gerechten Welthandel und gegen CETA¹ und TTIP². Nur drei Tage vorher übergaben die Organisatoren der selbstorganisierten europäischen Bürgerinitiative „Stop TTIP“ 3,2 Millionen Unterschriften an die Europäische Kommission. CETA und TTIP erhitzen die Gemüter: Angst vor Hormonfleisch, Chlorhühnchen und Gentechnik prägen die Debatte. Doch worum genau geht es eigentlich bei den beiden Handelsabkommen? Und inwiefern haben sie Auswirkungen auf den Fairen Handel?

Was ist TTIP?

TTIP soll ein Abkommen zwischen der Europäischen Union (EU) und den USA zum Abbau von Zöllen und der Setzung gemeinsamer, auch international geltender, Standards werden. Letzteres Ziel berührt Streitthemen wie die Verwendung von Gentechnologie. Zudem soll TTIP rechtlich so konstruiert werden, dass kein Staat es kündigen kann. Die Verhandlungen zu TTIP finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Weder Bundestagsabgeordnete noch deutsche Abgeordnete des Europäischen Parlaments haben die Unterlagen vorliegen. Daher fällt eine Sachdebatte über die vielen Aspekte in TTIP, die unser alltägliches Leben irreversibel beeinflussen könnten, schwer.

CETA – Die Blaupause von TTIP

TTIP wurde in Anlehnung an CETA entworfen, einem bilateralen Handelsabkommen für Zollabbau und Harmonisierung von Standards zwischen der EU und Kanada. Am 25. September 2014 wurden die Verhandlungen hierzu abgeschlossen. In dem finalen Text, der auf Englisch bereits frei verfügbar ist, wird Wirtschaftsförderung weit vor Menschenrechten und Umweltschutz gestellt. Derzeit wird der Text in alle europäischen Amtssprachen übersetzt. Ab Anfang 2016 sollen sowohl die nationalen Parlamente als auch das Europäische Parlament darüber abstimmen.

Auswirkungen der Handelsabkommen auf Länder des Globalen Südens

CETA und TTIP werden öffentlich vor allem hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den europäischen bzw. deutschen Lebensstandard diskutiert. Dabei wird oft vergessen, dass die Bevölkerungen in Lateinamerika, Afrika und Asien auch von diesen Abkommen betroffen sein werden – und ihre Regierungen nicht einmal mitreden können. Die Mehrheit der Waren des Fairen Handels wird in vielen Ländern dieser Kontinente produziert. Seit über vier Jahrzehnten betreiben Fair-Handels-Organisationen und die Weltläden mit Ländern des Globalen Südens Handel für nachhaltige Entwicklung. Handelsabkommen wie CETA und TTIP werden erhebliche Auswirkungen auf diesen Handel haben.

Handelsumlenkungen erschweren den Handel mit Ländern des Globalen Südens

Das ifo Institut und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) haben die Auswirkungen von TTIP auf Länder des Globalen Südens analysiert. Die beiden Institute kommen zu dem Schluss, dass sich das Abkommen durch Handelsumlenkungen nachteilig auf diese Länder auswirken wird.³ Handelsumlenkungen entstehen, wenn zwei Vertragsparteien, im Fall von TTIP die EU und die USA, vereinbaren, gegenseitig weniger Zollgebühren zu verlangen. Für die Staaten in Lateinamerika, Afrika und Asien bleiben die Zölle für diese Waren jedoch weiterhin gleich hoch. Es besteht die Gefahr, dass mit ihnen weniger gehandelt wird, da der Preis der Produkte durch die Zölle höher ist. Länder des Globalen Südens

Wenn Sie selber handeln möchten

- Im Internet gibt es viele anschauliche Erklärvideos zu den verschiedenen Handelsabkommen und ihren Auswirkungen.
- In fast allen Städten gibt es Veranstaltungen zu TTIP, oftmals auch Bündnisse gegen TTIP und CETA.
- Die selbstorganisierte Bürgerinitiative „Stop TTIP“ sammelt weiterhin Unterschriften:
<https://stop-ttip.org/de/blog/die-ebi-ist-beendet-die-unterschriftensammlung-geht-weiter>.

- Gibt es in Ihrer Kommune schon einen Beschluss zu CETA und TTIP? Schauen Sie nach, ob Sie vielleicht schon in einer der fast 300 Kommunen leben, in denen sich die Gemeinde- und Stadträte kritisch zu TTIP positioniert haben: www.attac.de/TTIP-in-Kommunen.
- Mit diesem Leitfaden können Sie Ihre Abgeordneten im Bundestag und im Europäischen Parlament überzeugen, CETA 2016 nicht zuzustimmen: www.attac.de/fileadmin/user_upload/Kampagnen/ttip/Aktionen/Attac-Leitfaden_Abgeordnetenarbeit.pdf.

¹ Comprehensive Economic and Trade Agreement (deutsch: Umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen)

² Transatlantic Trade and Investment Partnership (deutsch: Abkommen zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft)

³ Quellen: www.ged-project.de/wp-content/uploads/2013/02/study_transatlantisches_freihandelabkommen_de_01.pdf; www.cesifo-group.de/de/ifoHome/research/Projects/Archive/Projects_AH/2014/proj_AH_ttip-entwicklungslaender.html; www.die-gdi.de/uploads/media/AuS_1.2015.pdf



Bild: Forum Fairer Handels/T. Lankes

Demonstration gegen CETA und TTIP in Berlin am 10. Oktober 2015

geraten daher unter Druck, noch billiger zu produzieren, um ihre Waren trotzdem in der EU und den USA genauso günstig anbieten zu können wie die durch TTIP begünstigte Konkurrenz. Diesem Verdrängungswettbewerb stehen die Prinzipien des Fairen Handels wie der faire Mindestpreis für Produzent/innen und Kleinbäuer/innen entgegen. Der Faire Handel könnte daher durch die von CETA und TTIP ausgelösten Handelsumlenkungen geschwächt werden.

Rechtsunsicherheit gefährdet faire Beschaffung

Öffentliche Auftraggeber wie Bund, Länder und Kommunen können zu einem gerechten Welthandel beitragen, indem sie die Einhal-

tung sozialer und ökologischer Kriterien bei ihrer Vergabe fordern. Das Berliner FAIRgabe-Bündnis⁴ befürchtet auf Basis der vorhandenen Informationen über CETA, dass faire Beschaffung schwieriger wird, wenn CETA tatsächlich in Kraft tritt. Hindernisse stellen beispielsweise fehlende verbindliche Sozialstandards sowie die Investor-Staat-Streitschlichtung⁵ (ISDS) dar. CETA enthält ein Kapitel zu staatlichem Auftragswesen, das jedoch keine Sozialstandards beinhaltet. Damit wird es für öffentliche Auftraggeber schwieriger, ihre Spielräume zur Berücksichtigung sozialer und ökologischer Vergabekriterien zu nutzen. Da CETA als Blaupause von TTIP anzusehen ist, scheint es unwahrscheinlich, dass die EU und die USA Sozial- und Um-

weltstandards in ihr Kapitel zur staatlichen Beschaffung einarbeiten werden. Für TTIP ist außerdem relevant, dass die USA nur zwei der vier Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation⁶ zum Schutz der Arbeitnehmer/innen anerkannt haben: Die Abschaffung von Zwangsarbeit und der schlimmsten Formen der Kinderarbeit. Jeder EU-Mitgliedsstaat hat auch das Diskriminierungsverbot und das Recht, seine Interessen in einer Gewerkschaft zu vertreten, unterzeichnet.

Zudem enthält CETA und damit wahrscheinlich auch das geplante TTIP ein Kapitel zur Streitschlichtung. Die Regeln zur Streitschlichtung räumen Investoren das Recht ein

⁴ Quelle: http://ber-ev.de/download/BER/09-infopool/2015-10-08_pm_ttipp_fairgabe-buendnis.pdf

⁵ Investor-State-Dispute-Settlement, ISDS

⁶ International Labour Organization, ILO



Bild: www.flickr.com/photos/eci_ttipp/(Alex.GD/collectif.Krasny)

Unterschriften-Übergabe von „Stop TTIP“ in Brüssel am 07. Oktober 2015

zu klagen, sollten sie von einem der am Abkommen beteiligten Staaten um erwartete Gewinne gebracht werden. Diese Investor-Staat-Streitschlichtung ist eine Einbahnstraße: Nur Investoren dürfen Staaten verklagen, nicht umgekehrt. Zudem wird der Streit nicht vor einem ordentlichen Gericht vor Richtern ausgetragen, sondern vor Fachanwäl/innen aus Privatkanzeleien. In den letzten 20 Jahren hat sich eine internationale Industrie aus Klageanwäl/innen entwickelt, denn als Schadensersatz winken Millionen. ISDS hat sich so entwickelt, dass Staaten auch dann zahlen müssen, wenn sie die Gewinnerwartung von Unternehmen zugunsten des Gemeinwohls schmälern, beispielsweise durch strengere Umweltstandards. Beispiele hierfür sind die laufende Klage von Vattenfall gegen Deutschland wegen Umweltauflagen beim Bau des Kohlekraftwerks Hamburg-Moorburg und die Klage des Wasser- und Energieversorgers Veolia gegen Ägypten wegen der Einführung des Mindestlohns.

Vor diesem Hintergrund erhöht sich auch die Rechtsunsicherheit in der öffentlichen

Vergabe. Städte und Gemeinden werden weniger Anreize haben, das Risiko einzugehen, ihre Aufträge ausschließlich für Anbieter fair gehandelter Produkte auszuschreiben.

Es gibt Alternativen zu CETA und TTIP

In ihrer jetzigen Form sind CETA und TTIP Handelsabkommen, die nicht den Interessen der Bevölkerungen dienen. Die Verhandlungen sollten daher gestoppt oder ihre Zielrichtung geändert werden: Die Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf Menschenrechte und Umweltschutz sollten kontinuierlich berücksichtigt werden. Konkret würde dies eine Reihe von Veränderungen für die Verhandlungen zu TTIP bedeuten. Dazu zählen: den Ländern des Globalen Südens zugestehen, national angepasste Unterstützungsmaßnahmen für Kleinbäuer/innen und Produzent/innen durchzuführen, und Industrieländern erlauben, nachhaltige Entwicklung umfassend in ihrer öffentlichen Beschaffung zu fördern. Diese Forderungen finden bereits in dem Alternativen Handelsmandat⁷ für die EU Gehör. Zu den 50 europäischen und weiteren

außereuropäischen Organisationen, die dieses Mandat 2013 entwickelten, gehören auch zahlreiche Organisationen aus der Fair-Handels-Bewegung. Ebenso nutzen auf Ebene der Vereinten Nationen Fair-Handels-Akteure multilaterale Foren, um gemeinsam eine neue Form von Welthandel zu schaffen, der Menschenrechte und Umweltschutz berücksichtigt.

Öffentlicher Widerstand lohnt sich

Im Rahmen der Gründung der Welthandelsorganisation WTO⁸ wurde 1995 in der Öffentlichkeit bekannt, dass Staaten das Multilaterale Investitionsabkommen (MAI⁹) abschließen wollten. MAI kann als Vorgänger von ISDS angesehen werden. Nach jahrelangem, zähem Widerstand aus der international organisierten Zivilgesellschaft, ähnlich wie der Widerstand gegen TTIP und CETA, brach 1998 der Konsens unter den zukünftigen Vertragsparteien und MAI wurde nicht umgesetzt. 2012 überzeugte der Widerstand der europäischen Zivilgesellschaft gegen die Überwachung unserer elektronischer Kommunikation die Abgeordneten im Europäischen Parlament: Sie stimmten gegen das Anti-Produktpiraterie-Handelsabkommen¹⁰. Zentrale Teile von ACTA finden sich jetzt in CETA wieder. Aus diesen Erfahrungen lässt sich erkennen: Massendemonstrationen wie in den 90er-Jahren können Staaten in ihrem Handeln beeinflussen.

Theresa Lankes

ZUR PERSON

Theresa Lankes arbeitet beim Forum Fairer Handel im Bereich Kampagnen- und Advocacyarbeit. Sie hat internationalen Menschenrechtsschutz in Essex/England, und Unternehmensregulierung in Belfast/Nordirland, studiert.

www.forum-fairer-handel.de

7 www.attac.de/fileadmin/user_upload/Kampagnen/ttip/Time_for_a_new_vision-DE.pdf

8 World Trade Organization

9 Multilateral Agreement on Investment

10 Anti-Counterfeiting Trade Agreement, ACTA

Die World Fair Trade Organization (WFTO) – Fairer Handel global vernetzt

Die 1989 gegründete World Fair Trade Organization (WFTO) ist die internationale Dachorganisation von mehr als 400 Fair-Handels-Organisationen in über 70 Ländern, die sich zu 100 Prozent dem Fairen Handel verschrieben haben. Dazu zählen Produzent/innengruppen und -netzwerke, Vermarktungsorganisationen aus dem Globalen Süden, Fair-Handels-Importeure und Weltladen-Dachverbände sowie Unterstützer-Organisationen des Fairen Handels. Damit bilden die WFTO-Mitglieder die gesamte Lieferkette der Produkte ab – von den Produzent/innen bis zu den Konsument/innen. Getragen wird die WFTO v.a. von den Produzent/innengruppen selbst, da sie einen Großteil der Mitglieder ausmachen. Die Mitglieder der WFTO verpflichten sich zur Einhaltung der zehn WFTO-Prinzipien für Fairen Handel.

Die zehn WFTO-Prinzipien

- Chancen für wirtschaftlich benachteiligte Produzent/innen
- Transparenz und Verantwortlichkeit
- Faire Handelspraktiken (z.B. Vorfinanzierung und langfristige Handelsbeziehungen)
- Zahlung eines fairen Preises
- Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit
- Nicht-Diskriminierung, Geschlechter-Gerechtigkeit und Versammlungsfreiheit
- Sicherstellung guter Arbeitsbedingungen
- Weiterbildung & Qualifizierung
- Förderung des Fairen Handels
- Schutz der Umwelt

Für Produkte: Das WFTO-Label „WFTO Guaranteed Fair Trade“



Um die Einhaltung der Fair-Handels-Kriterien sicherzustellen, hat die WFTO 2013 das sogenannte WFTO-Garantiesystem eingeführt. Hiermit überprüft sie, ob ihre Mitglieder in ihrer

gesamten Geschäftstätigkeit die Prinzipien der WFTO erfüllen, sowohl nach innen in der eigenen Organisation als auch in der Beziehung zu den Handelspartnern. Ist dies der Fall, dürfen die Unternehmen das WFTO-Label „WFTO Guaranteed Fair Trade“ nutzen – in der Unternehmenskommunikation und zur Kennzeichnung ihrer Produkte. Unternehmen, die die Prüfung durch die WFTO bereits erfolgreich durchlaufen haben und an Weltläden in Deutschland liefern, sind: EL PUENTE, EZA, FairMail® und die GEPA.

Für Weltläden:

Das WFTO-Weltladen-Emblem



Seit 2014 haben auch Weltläden, die Mitglied im Weltladen-Dachverband e.V. sind, die Möglichkeit, das WFTO-Logo für ihre Außenkommunikation zu nutzen. Dazu müssen

sie bestimmte Mindestanforderungen der WFTO erfüllen und sich an einem Monitoring-Verfahren beteiligen, welches an das WFTO-Garantiesystem angelehnt ist. Das Verfahren umfasst in regelmäßigen Abständen einen Fragebogen zur Selbstauskunft und so genannte Lernbesuche zwischen zwei Weltläden, bei der Abläufe kritisch hinter-

fragt und Maßnahmen zur Verbesserung vereinbart werden. Umsatzstarke Weltläden müssen sich zusätzlich einem externen Audit unterziehen. Bis heute nutzen bereits über 100 Weltläden dieses Emblem.

SK

Mehr Informationen zur WFTO finden Sie unter www.wfto.com.

Quellen:

Forum Fairer Handel e.V. (2014): 100 % fair. Der Faire Handel in Deutschland. Grundsätze. Wirkungen. Akteure.

www.forum-fairer-handel.de

Welt & Handel.

Ausgabe 08.2015.

www.weltundhandel.de



WFTO-Konferenz in Mailand 2015

Zehn aus 67

Auf der Suche nach einem Geschenk? Rund 800 Weltläden in Deutschland könnten Ihnen da weiterhelfen. Einen kleinen Vorgeschmack erhalten Sie bereits auf dieser Doppelseite. Wir stellen Ihnen zehn Kassenschlager unserer aktuell 67 anerkannten Lieferanten vor.



Filigrana-Schmuck Kettenanhänger

Von Kunsthandwerker/innen in Areguá/Paraguay handgefertigt. Aus feinen, in sich gedrehten Silberfäden, die die Form eines Blattes ergeben. Recyceltes 950er Silber, nickelfrei. Länge: ca. 3,5 cm.

Waliki Rippenpullover

100% Alpakawolle. Von Stricker/innen in La Paz/Bolivien in traditioneller Handwerksarbeit hergestellt.



dwp Tasche

Aus Baumwolle und Jute von Frauen in Karnataka/Indien handgefertigt. Griffe aus pflanzlich gegerbtem Ziegenleder. Faltbar. Höhe: 53 cm, Durchmesser: 40 cm.



GEPA Weingläser

Recycling-Glas, von Glasbläser/innen in Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam mundgeblasen. In verschiedenen Größen und Formen erhältlich.



Ganesh Geschenkpapier

Handgeschöpftes Papier, aus den Fasern des Seidelbastes in einer Papierwerkstatt nahe Budhanilkanttha/Nepal hergestellt und mit Siebdruckmotiven verziert. Maße: 76,5 x 51,5 cm.



**Frida Feeling
Schal**

Von Näher/innen in Kathmandu/
Nepal hergestellt. Material:
60% Baumwolle, 40% Viskose.
Größe: ca. 30 x 160 cm.



**Anden Art
Poncho mit Schal**

Aus 100% Alpakawolle, in einem
Familienbetrieb des Inhabers Isidoro
in Huachipa/Peru gewebt. Erhältlich
in den Farben Schwarz, Rot, Camel,
Braun und Dunkelgrün.



**EL PUENTE
Bambus-Schale**

Von Kunsthandwerker/innen in Hanoi/
Vietnam hergestellt. Bambusrohre
werden in schmale Stücke gespalten,
in eine gebogene Form gebracht und
anschließend zu einer Schüssel
verklebt.



**Sundara Paper Art
Armreif**

Aus handgeschöpftem Papier von einem klei-
nen Handwerksbetrieb in Tamil Nadu/Indien
hergestellt. Mit Acryllack auf Wasserbasis
lackiert und so gegen Spritzwasser und Kratzer
geschützt. Durchmesser: 7 cm, Breite: 3 cm.



**mariposa fair trade
Pulswärmer**

Von Stricker/innen in den peruanischen
Anden aus ungefärbter Alpakawolle
handgesponnen und -gestrickt.
In den Farben Weiß, Grau, Anthrazit und
Schwarz erhältlich. Mit Daumenloch.
Länge: 25 cm.



Protein-Pasta à la Rosso

ZUTATEN

500 g Bio Penne
(aus Hartweizengrieß und Quinoa)*
2 Karotten, mittelgroß
2 Schalotten
3 EL Olivenöl*
100 g Rote Bio Quinoa*
50 g Tomatenmark
50 ml Rotwein*, z.B. Bio Lautaro
Cabernet Sauvignon
350 ml Gemüsefond
2 Frühlingszwiebeln
65 g Salsa Rosso Cashew*
150 ml Sojasahne
Salz* und Pfeffer*

Die mit * markierten Zutaten erhalten Sie auch in Weltläden.

Bild: Björn Moschinski/www.gepa.de

„Der Quinoa-Anteil in der GEPA-Pasta sorgt für einen schön nussigen Geschmack.“

Björn Moschinski, www.bjoernmoschinski.de

ZUBEREITUNG

- Schalotten und Karotten schälen und in feine Würfel schneiden. Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und die Gemüswürfel darin anbraten.
- Dann die Rote Bio Quinoa sowie das Tomatenmark in die Pfanne geben und kurz mitrösten. Alles mit dem Rotwein ablöschen und einköcheln lassen. Nun den Gemüsefond aufgießen und die Quinoa bei mittlerer Hitze weich köcheln lassen.
- In der Zwischenzeit die Bio Penne in gesalzenem Wasser al dente kochen.
- Die Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden, danach mit der Salsa Rosso und der Sojasahne zur weich gekochten Quinoa geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und zusammen mit den Nudeln servieren.

Zubereitungszeit: 45 Minuten | einfach

Begegnungen mit Produzent/innen des Fairen Handels

Ein Grundprinzip des Fairen Handels ist Transparenz. Hierzu gehören enge Kontakte zwischen Importeuren und Produzent/innen, die durch regelmäßige, gegenseitige Besuche hergestellt werden. Was jedoch wenige Menschen wissen: Auch Sie als Verbraucher/innen können mit eigenen Augen erleben, wie weltweit Kaffee geerntet oder Kunsthandwerk gefertigt wird und unter welchen Bedingungen dies geschieht.

Viele kleine Lieferanten und Partnerorganisationen größerer Lieferanten bieten Reisen zu Produzent/innen des Fairen Handels an. Auf diese Weise können die Reisenden persönlich sehen, wie Produkte hergestellt werden, wie die einzelnen Produktionsschritte aussehen und vor allem welche Handarbeit hinter vielen Prozessen steckt. Neben der Arbeitsweise der Produzent/innen können die Reisenden auch erfahren, wie diese organisiert sind und was sich für sie durch den Fairen Handel verändert hat. So besteht die einzigartige Möglichkeit, die Landeskultur aus einer ganz anderen Perspektive kennenzulernen. Der gegenseitige Austausch lässt den Fairen Handel noch lebhafter werden. Die Reisenden nehmen ihre Erfahrungen mit nach Hause und tragen sie in unterschiedliche Bereiche weiter. Die Handelspartner/innen wiederum erfahren z.B. etwas über Marktgegebenheiten oder Vorlieben von Kund/innen.

Ein wichtiger Aspekt: Der Tourismus stellt für die Produzent/innen ein zweites Standbein dar, der das Tagesgeschäft nicht vernachlässigen soll, d.h. es sind Strukturen vorhanden, in denen Tourist/innen empfangen und begleitet werden können. Der Tourismus ermöglicht den Produzent/innen ein zusätzliches, kein stellvertretendes Einkommen.

Die Reisen können sich hinsichtlich der angebotenen Aktivitäten sehr unterscheiden. So ist von einem Besuch der Produktions-



FairMail®-Fotoreisegruppe beim Wandern durch die Anden

stätten, Ausflügen in die Natur, der Besichtigung nahegelegener Sehenswürdigkeiten

bis zu der Übernachtung bei Produzent/innen zu Hause alles dabei.

Bild: FairMail® Cards B.V.

SK

Hier finden Sie einige konkrete Reiseangebote und Kontaktmöglichkeiten:

- Café Chavalo plant im Spätherbst 2016 oder 2017 eine ca. dreiwöchige Reise zum Kooperativenverband Tierra Nueva in Nicaragua.
www.cafe-chavalo.de
- colombo³ organisiert 2016 eine Reise nach Sri Lanka, inkl. Besuch der Textil-Werkstätten.
www.colombo3.com/colombo3/sri-lanka-reisen
- FairMail® bietet zweiwöchige Reisen mit den jugendlichen Fotograf/innen und FairMail-Mitarbeitenden zu Orten abseits der ausgetretenen Tourismuspfade in Peru. Für 2016-2017 stehen bereits drei Reisettermine fest.
www.fairmail.info/travel
- Die GEPA organisiert selbst keine Reisen. Auf ihrer Webseite informiert sie jedoch über die Angebote ihrer Partnerorganisationen in Uganda, Peru, Sri Lanka, Tansania, Philippinen, Nicaragua, Ghana, Kenia und Deutschland.
www.gepa.de/gepa/menschen/reisetipps.html
- Lemberona (Pearls of Samarkand) unterstützt Individualreisende nach Usbekistan und vermittelt Kontakte zu Produzent/innen von Ölen, Hülsen- und Trockenfrüchten und Nüssen.
www.lemberona.at
- Utamtsi bietet Reisen nach Kamerun an, auf denen Reisende mit den Kaffeebäuer/innen der Kooperative GIC SONDASON in Kontakt treten können. Die nächste Reise wird vom 15.02.2016 bis 28.02.2016 stattfinden.
www.utamtsi.com/Reise.xhtml

Wie funktioniert's?

Ehrenamtliches Engagement im Weltladen

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement haben eine wichtige Bedeutung für das Gemeinwohl einer Gesellschaft. Laut Freiwilligensurvey 2009 ist jede/r dritte/r Bundesbürger/in (36 Prozent) über 14 Jahre ehrenamtlich tätig. Das Engagement kann in ganz verschiedenen Bereichen erfolgen. Aktuell gibt es viele Freiwillige, die mit Geflüchteten arbeiten. Andere wichtige Bereiche sind Natur- und Umweltschutz, Kinder- und Jugendarbeit oder entwicklungspolitisches Engagement, u.a. im Fairen Handel.

Rahmenbedingungen und Ansprüche an das Engagement haben sich im Laufe der letzten

Jahre und Jahrzehnte geändert. Gefragt ist heutzutage ein anspruchsvolles, selbstbestimmtes und gut organisiertes Engagement auf Zeit, das zugleich gesellschaftlich relevante Fragen thematisiert und Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und zum Kompetenzzugewinn in sich birgt. Weltläden bieten genau diese Art von Tätigkeit.

Die Arbeit der Weltläden – und somit auch das ehrenamtliche Engagement – orientiert sich an drei Säulen: 1. Verkauf fair gehandelter Produkte, die eine konkrete Handlungsmöglichkeit für jeden Einzelnen darstellen sollen, 2. Informations- und Bildungsarbeit, die

Weltläden zu Orten des Globalen Lernen machen sowie 3. Politische Kampagnenarbeit, um politische Veränderungen für einen gerechteren Welthandel zu erzielen. Darüber hinaus hängen die Möglichkeiten der Mitarbeit oft von der Struktur des jeweiligen Weltladens ab: Einige Läden haben hauptamtliche Arbeitskräfte, andere Laden-Teams bestehen ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. In manchen Weltläden ist es zudem möglich, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Praktikum zu absolvieren. Überall gilt: Ehrenamtliche tragen die Arbeit der Weltläden!

NB

Verkauf fair gehandelter Produkte

Mögliche Tätigkeiten:

- Sortiments- und Produktauswahl
- Einkauf, Produktannahme und -verteilung
- Verkauf und Beratung von Kund/innen
- Kassen- und Warenwirtschaftssystem
- Laden- und Schaufenstergestaltung/-dekoration
- Verkaufsförderung & Aktionen



Annette Kulzer

- 23 Jahre
- Studentin (Buchwissenschaft und Romanistik)
- Weltladen Unterwegs Mainz
- Verkauf und Beratung von Kund/innen

„Ich arbeite im Weltladen, weil mir die Produkte und wofür sie stehen am Herzen liegen. Durch meine Arbeit möchte ich ein klein wenig „zurückgeben“ von sozialen Errungenschaften der westlichen Welt wie fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen. Dies ist mein Beitrag zu einer gerechteren Weltwirtschaft. In den Verkaufsgesprächen mit Kund/innen möchte ich das Interesse an den Geschichten, Schicksalen und Ländern hinter den Produkten wecken.“





Informations- und Bildungsarbeit

Mögliche Tätigkeiten:

- Führungen durch den Weltladen
- Organisation und Durchführung von
 - Vorträgen
 - Informationsveranstaltungen
 - Unterrichtseinheiten
- Begleitung von
 - Projekttagen in Schulen
 - Schul-Weltläden
- Durchführung von konsumkritischen Stadtrundgängen
- Betreuung von Praktikant/innen und Freiwilligen (z.B. FSJ)
- Erstellung und Verbreitung von Materialien
- Lokale Presse- und Medienarbeit (z.B. zur Fairen Woche)
- Betreuung der Webseite/Facebook

Claudia Daß

- 58 Jahre
- Dipl. Übersetzerin und PR-Referentin (freiberuflich tätig)
- Karibu-Kassel e.V. sowie Kassel Welt- und Regioladen eG, Vorstand Karibu-Kassel e.V.
- PR, Marketing, Freiwillige, Fundraising, Bildungs- und Informationsarbeit



„Ich engagiere mich für den Fairen Handel, weil ich fest überzeugt bin, dass echte Fairness im Handel das Modell der Zukunft ist. Die Menschen in unserem Team beflügeln mich mit ihren tollen Ideen, ihrer Leidenschaft und ihrem Fleiß! Nicht zuletzt macht mir die Arbeit auch deshalb viel Spaß, weil es in Weltläden sooo viele schöne Sachen gibt!“

Politische Kampagnenarbeit

Mögliche Tätigkeiten:

- Politische Straßenaktion am Weltladentag: Organisation und Durchführung (z.B. Unterschriftenaktionen, Bodenzeitungen, Installationen)
- Teilnahme an Vorbereitungsseminaren zur bundesweiten Kampagne des Weltladen-Dachverband e.V.
- Lokale Pressearbeit
- Lobbyarbeit: Kontakte zu lokalen Politikern (MdB, EP)
- Aktion zur Fairen Woche
- Teilnahme an anderen entwicklungspolitischen Kampagnen

Margret Rölz

- 66 Jahre
- Rentnerin (Chemikerin)
- Weltladen Langen /Hessen
- Ansprechpartnerin & Organisatorin für politische Kampagnenarbeit



„Für mich ist der Weltladen ein Ort, wo ich Menschen treffe, denen wie mir die weltweite Solidarität am Herzen liegt. Ich finde es toll, dass wir durch unsere Kampagnen und Aktionen die Vision einer gerechteren Weltwirtschaft in unserer Stadt zum Thema machen können.“



Ich trage Fairantwortung

Ihr Weltladen in Ihrer Nähe:

www.weltladen.de

